

Englischunterricht findet in Niedersachsen ab der 3. Klasse mit 2 Unterrichtsstunden pro Woche statt und wird ab Klasse 4 auch benotet.

Diese ersten beiden Jahre des Englischunterrichts sind in ein Gesamtkonzept eingebunden, das sich auf den „Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen“ (GER) bezieht. Der GER definiert Kompetenzniveaus, die am Ende der Grundschulzeit erreicht werden müssen.

In der Grundschule stehen Hörverstehen und Sprechen der neuen Sprache im Vordergrund. Der zu erarbeitende **Wortschatz** bezieht sich auf Themen aus der Lebenswelt der Kinder: Farben, Zahlen, Tiere, Schulsachen, Körperteile, Kleidung, Familie, Freunde, Nahrungsmittel, Hobbys,....

Laut GER sollen die Schüler am Ende der 4. Klasse im Bereich **Hörverstehen** in der Lage sein, „vertraute Wörter und grundlegende Satzmuster wieder zu erkennen und zu verstehen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird“. Außerdem verstehen sie den groben Handlungsablauf einfacher Geschichten und Anweisungen im Unterricht.

Die Schüler sollen ebenfalls in der Lage sein, sich im Rahmen der erarbeiteten Redemittel und Themenkreise situationsgerecht äußern. Kurze Dialoge können nach anschaulicher Einführung und anschließender Festigung gesprochen oder vorgespielt werden. Um ein einfaches Gespräch führen zu können benötigen die Schüler weiterhin Unterstützung und Formulierungshilfen (Bereich **Sprechen**). Die Schüler beherrschen „die Aussprache ihnen bekannter Wörter und Satzstrukturen so weit, dass sie verstanden werden“. Im Vordergrund steht das Gelingen der Kommunikation und das ist auch bei kleineren Aussprachefehlern gegeben.

Das **Lesen** hat im Englischunterricht nur eine unterstützende Funktion. Die Schüler erkennen „das Wortbild vertrauter Wörter und grundlegender Satzmuster ganzheitlich wieder und verstehen sie“. Das Erlesen unbekannter Sätze und Texte oder das laute Vorlesen sind nicht das Ziel des Englischlernens in der Grundschule.

Die Fertigkeit des **Schreibens** hat im Englischunterricht der Grundschule eine ausgesprochen geringe Bedeutung. Das hängt mit den Unterschieden von Klang und Wortbild zusammen, die im Unterricht der Grundschule nicht systematisch erarbeitet werden können. Möglich sind jedoch das Abschreiben bereits geübter Wörter und kurzer Sätze, z.B. als Bildunterschriften oder Äußerungen in Sprechblasen.

Abgesehen von diesen sprachlichen Voraussetzungen soll den Schülern auch Interkulturelle Kompetenz vermittelt werden. Sie sollen kulturelle Hintergründe und Traditionen im englischsprachigen Raum kennen lernen.

Vgl. Niedersächsisches Kultusministerium, 2006 : Kerncurriculum für die Grundschule Schuljahrgänge 3-4. Englisch. S. 12-16.

Die Kompetenzen, über die ein Schüler am Ende der 4. Klasse verfügen soll, werden im Kerncurriculum Englisch erläutert.

In der Grundschule stehen Hörverstehen und Sprechen der neuen Sprache im Vordergrund. Der zu erarbeitende **Wortschatz** bezieht sich auf Themen aus der Lebenswelt der Kinder: Farben, Zahlen, Tiere, Schulsachen, Körperteile, Kleidung, Familie, Freunde, Nahrungsmittel, Hobbys,....

**Hörverstehen:** Am Ende der 4. Klasse erkennen die Schüler vertraute Wörter und grundlegende Satzmuster wieder und verstehen sie, wenn langsam und deutlich gesprochen wird.

**Sprechen:** Sie sprechen in einfacher Form zu Themen, die sich auf ihre eigene Person oder ihre Lebensumwelt beziehen, indem sie geübte Satzstrukturen verwenden.

**Lesen:** Die Schüler erkennen das Wortbild vertrauter Wörter und grundlegender Satzmuster ganzheitlich wieder und verstehen sie. Das Erlesen unbekannter Sätze und Texte oder das laute Vorlesen sind nicht das Ziel des Englischlernens in der Grundschule.

**Schreiben:** Die Schüler schreiben bekannte Wörter und kurze Sätze ab. Das Schriftbild dient der visuellen Unterstützung.

**Interkulturelle Kompetenz:** Die Schüler sollen kulturelle Hintergründe und Traditionen im englischsprachigen Raum kennen lernen.